

Solidarität mit den Streikenden im Sozial- und Erziehungsdienst

Die gesundheitliche Prävention, die personelle Ausstattung in den Einrichtungen und die Entlohnung sind dringend zu verbessern

Bericht: GSF/PM DIE LINKE KV Ansbach/Weißenburg

Die Linke Kreisverband Ansbach/Weißenburg-Gunzenhausen und die Linke im Mittelfränkischen Bezirkstag, unterstützen die Forderungen nach einer höheren Eingruppierung und einen Gesundheitstarifvertrag für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst.

Als beschämend bezeichnete die Linke, die sture Haltung der kommunalen Arbeitgeberverbände, die auch die jüngste Tarifrunde zum Scheitern brachte. Die Angebote der Arbeitgeber seien geradezu lächerlich und blieben bezüglich eines Tarifvertrages zur Gesundheitsförderung sogar noch hinter den gesetzlichen Regelungen zurück.

Die Arbeitsbelastung für die im Sozial- und Erziehungsdienst Beschäftigten, habe die letzten Jahre enorm zugenommen und rechtfertige die Forderung der Beschäftigten, so **Erkan Dinar** Bundestagsdirektkandidat der Linken im Wahlkreis Ansbach. Die derzeitige Bezahlung werde der wachsenden Verantwortung und der hohen Belastung dieser Berufsgruppen in keiner Weise gerecht, daher müsse eine deutlich höhere Eingruppierung erfolgen.

Besonders für die Beschäftigten in den Kindergärten und für die Vorschulkinder selber, möchte Dinar eine Lanze brechen. Kindergärten seien nicht mehr nur Betreuungsorte für die Kleinsten der Kleinen, in denen Kinder einen Platz zur freien und kreativen Entfaltung haben. Kindergärten seien leider, aufgrund der gestiegenen schulischen Anforderungen und der frühzeitigen sozialen Selektion in den bayrischen Schulen, zu knallharten Bildungseinrichtungen geworden.

Angesichts dieser wichtigen bildungspolitischen Aufgabe, sei das Angebot an Fortbildungen, die gesundheitliche Prävention, die personelle Ausstattung in den Einrichtungen und die Entlohnung für die Beschäftigten dringend zu verbessern.

Bezirksrat der Linken **Uwe Schildbach**, selbst betroffener dieser Berufsgruppe, Heilerziehungspfleger im BK-Ansbach und seit Wochen aktiver Streikuntersützer, bringt die Forderung der Streikenden auf den Punkt: „Es wird Zeit, dass unsere Berufsgruppe endlich die gesellschaftliche Anerkennung erfährt, die wir verdient haben.“

Seinem Arbeitgeber, dem Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken, habe er mitgeteilt, dass er ab sofort jeden Freitag streike und nicht mehr zur Arbeit erscheinen werde. Seit Wo-

chen schon bestreikten viele Beschäftigte des Sozialdienstes im Bezirksklinikum Ansbach ihren Arbeitgeber. Auch aus Gründen der Solidarität, denn vor allem die Eingruppierung und Aufstiegsmöglichkeiten für Sozialpädagogen, die jetzt neu ins Berufsleben einstiegen seien im Vergleich zur Entlohnung mit anderen akademischem Berufsgruppen, geradezu lächerlich, so Schildbach.

„Die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst haben die Nase gestrichen voll und wollen endlich konkrete Verbesserungen sehen,“ erklärten Schildbach und Dinar abschließend in ihrer gemeinsamen Presseerklärung.

Kontakt:

Die Linke im Bezirkstag Mittelfranken

c/o Uwe Schildbach

Schenkstraße 27

91522 Ansbach